

Wiener Neueste Nachrichten

Erscheint sechsmal wöchentlich. Monatlicher Festbezugspreis: In Wien RM 2.30, außerhalb Wiens RM 2.50, durch die Post RM 2.50 einschl. Postgebühr. Schriftleitung u. Verwaltung: Wien, 8. Bez., Josefsplatz 4-6, Fernspr. A-23-5-85 Serie Grabstammschrift: Neunachrichten Wien. — Versand: Fernsprecher A-23-5-37.

10

außerhalb des Gaues Wien 12 Pfennig

Wien, 1. Bez., Schulerstraße 13, Fernsprecher R-28-4-30. Postfach Nr. 29.334. Anzeigenannahme: Oesterreichische Anzeigen-Verwaltung, Wien, 1. Bez., Schulerstraße 11, und Wien, 1. Bez., Wollzeile 1, Fernsprecher R-29-5-50. Dergleichen Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

Donnerstag, den 22. September 1938

Wiener Neueste Nachrichten

5

Karl May

Der mittägige Verkehr hat den J-Wagen vor der Oper fast ganz gefüllt. Unter den Wienern sind viele Gäste aus dem Altreich, ein paar Hamburger, wie man aus der Aussprache erkennt, Schwaben, Preußen, Bayern. Da steigt eine noch recht jugendliche Mutter mit ihrem halbwüchsigem Bubchen ein und in einem Netz trägt sie einige Bücher, die sie eben aus einer Leihbibliothek geholt haben dürfte. Die Mutter ist einfach reizend und der Bub so nett, daß wir ihnen alle zusehen, wie sie sich im Wagen ihren Platz suchen und endlich niedersetzen. Der Wagen muß bis zur Weiterfahrt noch ein paar Minuten warten und so hören wir auch, wie der Bub mit Ungeßüm verlangt: „Mutter, bitte, gib mir die Bücher!“

Die Mutter lächelt ein wenig, langt in das Netz und während wir gespannt zusehen, was der Sohn bekommt, zieht sie ein Buch heraus, das jeder von uns an seiner Ausmachung auf den ersten Blick erkennt, einen Karl May! Der Bub greift begierig danach, die Welt rundherum ist für ihn im Augenblick weggewischt, er hört und sieht nichts mehr von ihr. Sieht nicht, wie wir uns alle ansehn, Wiener, Preußen, Schwaben, Hamburger und Bayern, wie wir alle lächeln und schmunzeln und uns verstehen ohne ein einziges Wort.

Aber die Mutter hat es sehr wohl bemerkt, auch sie lächelt wie wir anderen, legt ihrem Buben liebevoll die Hand auf das Haar und streichelt es. Aber der liest und liest, fragt nur geistesabwesend und ohne eine Antwort zu erwarten: „Was ist los?“ Dann fährt der Wagen potternd weiter, Leute steigen aus und ein und beim Schwarzenbergplatz ist die kleine Gemeinschaft bereits wieder zerfallen, die wir für einige Augenblicke waren. Sehen Sie, das ist Karl May und das ist... lächeln Sie ruhig darüber... seine Leistung für das deutsche Volk: auch ein verbindender Faden zu sein von einem zum anderen.

K. v. R.